

EDUARD WAGNER

Hamburg

UEBER *MACROTYLUS* FIEBER, 1858

(*Hemiptera Heteroptera*)

1. Die systematische Stellung der Gattung

Die obige Gattung unterscheidet sich von allen übrigen Gattungen der *Phylinae* Dgl. et Sc. durch den Bau der Klauen. Sie sind ungewöhnlich klein (Fig. 1b), gleichmässig gekrümmt, haben einen hohen Basalzahn und ein grosses, freies Haftläppchen, das bis in die Nähe der Klauenspitze reicht. Das Empodium erreicht bei weitem nicht die Spitze des Basalzahnes. Bei den übrigen Gattungen pflegen die Klauen (Fig. 1e) weit grösser zu sein und haben nur selten einen Basalzahn. Sie sind auch nie so gleichmässig gekrümmt. Das Empodium pflegt die Spitze des basalen Höckers zu erreichen. Eine Ausnahme macht *Macrotylus ponticus* Seid. (Fig. 1c) dadurch, dass die Klauen im basalen Teil sehr stark gekrümmt sind, der apikale Teil aber fast gerade ist. Der Basalzahn hat distal zwei Höcker, zwischen denen das Haftläppchen sitzt. Über diese Art wird noch weiter unten gesprochen werden.

Es gibt indessen 2 Gattungen, deren Klauen denen von *Macrotylus* Fieb. ähnlich sind. Die eine davon ist *Utopnia* Reuter, 1881. Über sie und ihre Stellung zu *Macrotylus* hat bereits SEIDENSTÜCKER (1956) ausführlich berichtet. Die Klauen sind hier (Fig. 1d) weniger stark gekrümmt und der Basalzahn fehlt. An seiner Stelle sitzt ein verhältnismässig hoher Basalhöcker. Dennoch sind sie in vielen Punkten denen von *Macrotylus* Fieb. ähnlich. Das betrifft nicht nur die geringe Grösse, sondern auch die Höhe des Basalhöckers und die Stellung des Empodium, sowie die Grösse des Haftläppchens.

Die zweite Gattung ist *Cremonorrhinus* Reuter, 1880. Bei ihm sind die Klauen (Fig. 1a) ebenfalls klein und stark gekrümmt. Es ist zwar kein Basalzahn vorhanden, aber ein hoher Höcker und das Haftläppchen zeigt eine Gestalt, die auch bei *Macrotylus* Fieb. nicht selten vorkommt. Das Empodium erreicht bei weitem nicht die Spitze des Höckers.

*Macrotylus* hat überdies eine charakteristische Kopfform (Abb. 3, a-d). Die Stirn ist gewölbt und der Tylus steht stark vor. Die Kehle ist lang und der Kopf vorgestreckt. Auch die beiden genannten Gattungen haben diese Kopfform. Das 3. Glied der Hintertarsen ist bei allen 3 Gattungen kürzer als das 2.

Nach diesen Feststellungen bilden die 3 Gattungen eine gut abgegrenzte Gruppe. Für die Gattung *Cremonorrhinus* stellte REUTER (1883) das Subtribus *Cremonorrhinaria* auf. Er unterscheidet es von den *Phylinae* Dgl. et Sc. durch das Fehlen eines Zellhakens im Hinterflügel. Aber auch bei *Macrotylus* Fieb. fehlt ein solcher. In diesem Subtribus lassen sich daher *Macrotylus* Fieb., und